



Driftkönig: Kevin Peters lässt es in seinem 1600er Buggy so richtig fliegen.



Startduell: ... vor vollem Haus zwischen unseren beiden Cracks Marco Olivi (535) und Kevin Peters.



Luxemburger Fahrer in Deutschland: Gruppenbild mit hinten v.l.n.r. Marco Olivi, Kevin Peters, Manual Mazzocco, Gilles Büchler und vorne v.l.n.r. Dylan Donat, Max Schanen, Damien Donat.

Erfolgreiche Autocrosser

Seit gut zwei Jahren beteiligen sich immer mehr Luxemburger Motorsportler an der deutschen Meisterschaft im Autocross. Mittlerweile sind sieben Teams unterwegs und **Kevin Peters** konnte 2011 sogar den Vizemeistertitel feiern.

Wie eine große Familie tingeln unsere Autocrosser von Rennstrecke zu Rennstrecke, bauen ihre Zelte auf, positionieren ihre imposanten Trucks auf den zu meist campingplatzartigen Wiesengeländen und drehen unermüdlich ihre Runden auf den zwischen 600 und 2.000 Meter langen Rundkursen mit Belägen, die ein normaler Autofahrer nur allzu ungern unter die Räder nimmt. Schotter, Geröll, Erde und Sand sind ihr bevorzugtes Terrain, unsere Luxemburger sind

allesamt in den unterschiedlichen Kategorien der Spezial-Crossfahrzeuge gemeldet, also sogenannte Buggys, die etwa 500 kg auf die Waage bringen und mit rasender Geschwindigkeit mit dem Piloten über die Strecke flitzen.

Das scheint mächtig Spaß zu bereiten, denn obwohl die Fahrer nach jedem Rennen wie ehemalige Grubenarbeiter aussehen, strahlen ihre weiß gebliebenen Zähne unter den Helmen hervor und die Mundwinkel ver-

ziehen sich zu einem Grinsen, das dermaßen ansteckend ist, dass sich der Virus des Crossfahrens mit Überschallgeschwindigkeit weiter ausbreitet. Mehr und mehr Anhänger finden zu diesem Sport, der im Gegensatz zum normalen Motorsport noch einigermaßen finanzierbar ist, und man nicht wie bei hochgezüchteten Rennboliden eine abgeschlossene Elektroniklehre vorweisen muss, um überhaupt den Motor richtig einstellen zu können. Beim Autocross dominieren noch der 17er

und 19er Schraubenschlüssel, hier wird gebohrt und zuweilen mit dem Hammer die Justierung der Instrumente vorgenommen, und wer Angst vor dreckigen Händen hat, der ist hier fehl am Platz. Zwischendurch wuseln die Kinder zwischen den Zelten hin und her, und wer Max Schanen beim Radfahren im Fahrerlager zuschaut, der fühlt sich wie bei einem BMX-Rennen. Aber der 12-Jährige ist nicht nur der Sohn von Ex-Rennfahrer Gerry Schanen, sondern er ist vor allem selber Rallyecrosser. Und was für einer. Seit drei Jahren ist er mit seiner Familie in diesem Sport unterwegs, tobt sich nach den Rennen mit den Kameraden im Wald, beim Mountainbikefahren oder beim Fußball aus, um kurzzeitig in seinen engen Buggy zu steigen und wie ein aufgedrehtes Steh-

aufmännchen harte Zweikämpfe hinterm Lenkrad mit seinen gleichaltrigen Spielkameraden im Autocross auszutragen. Er ist in Klasse 8 unterwegs, Cross-Kart für Junioren nennt sich das, 500 ccm hat sein Buggy und ist bei 34 PS gedrosselt. Das reicht aber völlig, dass einem Hören und Sehen vergeht, und man die Eltern bewundern muss, die scheinbar ohne Angst dem Treiben ihres Sprösslings zuschauen. Fünf Siege in der DM hat er 2011 herausgefahren und Vater Gerry berichtet sichtlich stolz von den Fortschritten des Sohneemanns. „Der DMSB (Deutscher Motorsport Bund) fördert die Jugend ganz geschickt und veranstaltet regelmäßig Fahrseminare sowie Fortbildungskurse für den Rennnachwuchs. Das hilft Max enorm und hat ihn schon heute sichtlich

weiter gebracht. Er beherrscht seinen Buggy ganz gut und zeigt überhaupt keine Angst.“ In der Tat zieren seinen Körper zahlreiche Sportverletzungen von Fahrradstürzen, während er beim Autocross noch ungeschoren davon kam.



Vizemeister in Deutschland: Die Saison 2011 war für Kevin Peters äußerst erfolgreich und nur hauchdünn verpasste er die Meisterschaft.



Luxemburger Familie: Im hessischen Siegbachtal waren alle sieben einheimische Teams am Start.

Autocross wird nicht nur in Deutschland gefahren, sondern erfreut sich auch bei unseren belgischen und französischen Nachbarn sowie in Holland großer Beliebtheit. Die unterschiedlichsten Rennserien werden hier gefahren und auch Laien oder risikofreudige Nachwuchsfahrer können sich am Lenkrad erproben. Neben den Buggys werden auch sehr oft geschlossene Tourenwagen oder Produktionswagen eingesetzt. Wer will, kann sich ohne Weiteres mit einer Tageslizenz an solch einer Veranstaltung beteiligen.



Flieg Marco, flieg: Marco Olivi mit voller Kraft voraus.

Der Deutsche Motor Sport Bund (DMSB) versteht sich als Stütze und als Förderer für alle Arten von Motorsport. Sein Aufbauprogramm für junge Fahrer, die sich im Autocross ausprobieren möchten, kann als beispielhaft und vorbildlich bezeichnet werden. Wer sich näher informieren möchte, findet die notwendigen Tipps und weiterführende Hinweise auf folgender Website: www.autocross-deutschland.de

Mit Kevin Peters versteht er sich prächtig und sowieso scheinen die Luxemburger beim Autocross gut miteinander auszukommen. Das Material wird untereinander ausgeborgt, wenn Not am Mann ist, wird sich gegenseitig beim Schrauben geholfen und auch ein EM-Fahrer wie John Lagodny ist sich nicht zu schade, um seinen Kumpels bei den DM-Läufen zu helfen. Falls es seine Zeit zulässt. Nach dem Vize-Europameistertitel 2010 sah es diese Saison lange gut aus für den 46-jährigen Préizerdauler, und beinahe hätte er es Jeannot Peters nachgemacht, der 1996 erstmals für Luxemburg den EM-Titel im Autocross in der Division 3A gewann. Das sind die Spezialbuggys bis 1.600 ccm, in der jetzt Kevin Peters zu Werk geht. Pech und Schwefel, oder anders ausgedrückt, rüpelhafte Konkurrenten und unsägliche Materialprobleme verhinderten, dass unser vielfacher holländischer Meister mit seinem Ford-Allrad-Buggy diese Saison auf dem EM-Podium landete und sich statt dessen mit dem blöden 4. Rang zufrieden geben musste.

Dafür hat er sich umso mehr über Kevins 2. Meisterschaftsjahr in der DM gefreut. Bei dem ehemaligen hoffnungsvollen Talent im Motocross, das sich aber



EM-Fahrer: John Lagodny verteidigt unsere Farben seit Jahren recht erfolgreich in der Autocross Europameisterschaft.



vierrädigen Autosport entschied, lief es zu Beginn auch nicht gerade prächtig. Das zusammen mit Uwe Kreutz und seinem Vater aufgebaute Gefährt machte gleich beim ersten DM-Lauf mit einem kapitalen Motorschaden schlapp, aber je länger die Saison dauerte, umso rasanter drifete der gerade 24 Jahre alt gewor-

und zeigte sogar das ein ums andere Mal den erfahreneren EM-Piloten in der deutschen Meisterschaft, dass er aus dem selben Holz wie sein Vater geschnitzt ist. Zudem profitiert er von dessen Erfahrungsschatz und irgendwie scheint er durch das viele Motocrossfahren noch wilder und entschlossener über die Holper-



Der Benjamin: Max Schanen ist mit seinen 12 Jahren zwar recht jung für diesen Motorsport, aber er gilt als äußerst verwegend.

Vollgas und extrem quer durch die Kurven, das sind die Markenzeichen vom wilden Kevin, den aber abseits der Piste sein stets zuvorkommendes Lächeln und seine Jovialität auszeichnen. Mit seiner Partnerin Vanessa Muschter erwartet er sein erstes Kind, gemeinsam waren sie das ganze Jahr unterwegs und unterstützen sich gegenseitig. Wenngleich der junge Luxemburger dieses Jahr den DM-Titel nur hauchdünn verpasste, und sich nach 11 Läufen mit dem ersten Platz in seiner Klasse und DM-Rang 2 hinter Steven Laubach zufrieden geben musste, so will er kommende Saison mit Sicherheit höher hinaus und ganz oben aufs Treppchen.

Ihm im Nacken sitzt nämlich mit Marco Olivi und Manuel Mazocco starke einheimische Konkurrenz, die ihn ebenfalls Wochenende für Wochenende nach vorne puschen und ihn sogar hin und wieder hinter sich ließen. Luxemburg scheint im Autocross über großes Potenzial zu verfügen, und wenn wir auch sonst nicht oft in den Schlagzeilen erscheinen, so sind wir in dieser Randsportart durch-

wuchs steht nicht nur mit Max Schanen bereit, sondern die Brüder Dylan und Damien Donat sowie der Berufssoldat Gilles Büchler sind ebenfalls mit dabei, wenn es heißt den Lkw zu packen, die Zelte zu schnüren und zum nächsten Autocrossrennen irgendwo in Deutschland zu fahren.

Text und Fotos: Roland Baumann



Vater, Sohn und Mechaniker: Jeannot Peters (links) mit seinem Sohn



Der am 25. Oktober 1987 in Esch/Alzette geborene Kevin Peters lebt in Hüncheringen und arbeitet als Industriemechaniker. Sein Suzuki-Buggy Marke Eigenbau, wurde von Uwe Kreutz im Wesentlichen entworfen und zusammengebaut und verfügt über einen 1.600-ccm-Hayabusa-Motor mit ca 195 PS. Jedes Teil an diesem Gerät ist Einzelausfertigung und wurde in mühevoller Arbeit aufeinander abgestimmt. Damit bestritt Kevin Peters sämtliche 11 Läufe zur deutschen Meisterschaft, wobei er es mit insgesamt 66 Konkurrenten zu tun hatte, die sich in den Klassen 4 – bei den Buggys beteiligten. Ihm war es auch vergönnt, dass in der AutoBild 34 (August 2011) erstmals über einen Luxemburger Autocross-Piloten berichtet wurde. Weitere Infos zur Person und seiner Sport gibt es auf seiner Homepage: www.kevin-peters.com. Unseren EM-Fahrer John Lagodny kann man auch im Internet verfolgen: www.autocross-teamlagodnyjohn.com